

## Götterbote mit strahlender Fracht

Seit Ende der 60er Jahre betrieb Deutschland nicht nur den stetigen Ausbau des eigenen Atomsektors; auch die Förderung des Exportes deutscher Atomtechnologie war erklärtes politisches Ziel. Zur Absicherung der Exporte gegen wirtschaftliche und politische Risiken im Bestellerland waren bei solchen Atomgeschäften mit dem Ausland Anträge für Hermesbürgschaften meist reine Formsache. Zwischen 1969 und 1998 erhielten Atomexporte in 20 Länder Hermesdeckungen über einen Gesamtwert von mehr als 6 Milliarden Euro - ein lukrativer Markt also für die wenigen deutschen Anbieter von Atomtechnologie.

In den Bestellerländern erhöhten diese Projekte neben den Umweltrisiken auch die Staatsverschuldung. Beides auf Kosten einer Bevölkerung, die in den seltensten Fällen nach ihrer Meinung gefragt wurde.

Ein Beispiel:

### **Angra 2 - ein Fass ohne Boden**

1975 vereinbarten die deutsche und die brasilianische Regierung einen Atomvertrag zum Aufbau des brasilianischen Atomsektors. Der Bau von 8 AKW und weiteren Atomanlagen war angedacht. Bereits kurz darauf begann die deutsche Firma Siemens/KWU mit der Verwirklichung des ersten Atomprojektes: Angra 2.

Ende 2000 nach fast 25 Jahren Bauzeit, ging Angra 2 ans Netz. Rasanter als die Fertigstellung verlief die Verschuldungswirkung dieses Projektes. Es entwickelte sich schnell zum finanziellen Desaster für Brasilien, denn die Baukosten kletterten auf astronomische 10 Mrd. Euro.

Selbst bei einer Laufzeit von 40 Jahren könnte sich das AKW nicht mehr amortisieren. Die hohe Schuldenlast für die öffentliche Hand sowie ungelöste Sicherheits- und Umweltprobleme sind die herausragenden Folgen dieses bislang einzigen Resultates aus dem deutsch-brasilianischen Nuklearabkommens.



Als beliebtes Verkaufsargument der deutschen Atomindustrie dienten die hohen deutschen Sicherheitsstandards. Bei der Vergabe von Hermesbürgschaften war deren Einhaltung jedoch nie Voraussetzung.

Ein Beispiel:

### **Mochovce - Sicherheit ist relativ**

Durch den Zusammenbruch des Ostblocks blieben in den Ländern Mittel- und Osteuropas mehrere Atomkraftwerke russischer Bauart unvollendet, darunter auch Mochovce 1 und 2 in der Slowakei. Ihre Fertigstellung galt als unwahrscheinlich. Erste Bestrebungen, die Atommeiler fertig zu stellen, scheiterten am Geldmangel. Ein beantragter Kredit bei der Osteuropabank (EBWE) galt als unrealistisch, da dieser an Sicherheitsauflagen geknüpft war, die die slowakische Regierung nicht umsetzen wollte.

Überraschend gewährte die Bundesregierung 1995 dann jedoch eine Hermesbürgschaft für die zwei höchst umstrittenen Reaktoren, ohne auf der Umsetzung der Sicherheitsauflagen zu bestehen.

Die mittlerweile fertig gestellten Reaktoren hätten nach bundesdeutschem Recht keine Chance auf eine Betriebsgenehmigung. Nach der Wende waren Reaktoren des gleichen Typs in Greifswald geschlossen worden. Die Umsetzung deutscher Sicherheitsvorschriften bei diesen Reaktoren galt als ökonomisch nicht machbar.

Der Ausstieg aus der Atomenergie - von der Rot-Grünen Bundesregierung zur Chefsache erklärt - hätte eigentlich auch das Aus aller staatlichen Förderung für Atomexporte bedeuten müssen. Eine konsequente Umsetzung der eigenen politischen Grundsätze blieb jedoch bislang aus. Noch vor zwei Jahren machte eine Hermesbürgschaft für den Export deutscher Leittechnik zum Neubau des chinesischen AKW Lianyungang Schlagzeilen und sorgte für einen Koalitionskrach.

## Hintergrund: von Hermesbürgschaften und anderen Außenwirtschaftsförderern

Mit Hermesbürgschaften versichert die Bundesregierung Exporte deutscher Unternehmen gegen politische und wirtschaftliche Risiken. Im Jahr 2000 wurden Bürgschaften in Höhe von 19,5 Mrd Euro vergeben.

Trotz rot-grüner Regierung und neuen Hermesleitlinien werden nach wie vor Bürgschaften für höchst strittige Projekte vergeben. Die Vertreibung der Bevölkerung für Staudämme, Unterstützung beim Bau von Atomkraftwerken und Verschuldung vor allem von Schwellenländern sind weiterhin Folgen von Hermesbürgschaften.

Auch anderen Instrumenten der deutschen Außenwirtschaftsförderung (Investitions Garantien, Exportkredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau) fehlt eine Ausrichtung am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung.

Dabei kann eine sozial- und umweltverträgliche Außenwirtschaftsförderung einen wichtigen Beitrag für die nachhaltige Entwicklung leisten. Denn ihr Volumen ist deutlich größer als das der Entwicklungszusammenarbeit, die bereits soziale und umweltpolitische Standards beachtet.

Mit den Hermesleitlinien vom April 2001 gab es die Möglichkeit ein für alle Mal einen Schlußstrich unter die staatliche Subvention von Atomtechnologie zu ziehen. Statt eindeutigen Ausschlußkriterien lassen unklare Formulierungen jedoch viel Spielraum für Interpretationen.

Ein Beispiel

### Angra 3 - der Testfall rückt näher

Pläne für dieses AKW existieren seit dem deutsch-brasilianischen Nuklearabkommen von 1975 (s.o.). Im Zuge des Baus von Angra 2 wurden damals erste Schritte wie der Aushub einer Baugrube und Teillieferungen für den Bau eines weiteren AKW in die Wege geleitet. Als sich gegen Ende der 80er Jahre das gesamte Ausmaß des finanziellen Desasters von Angra 2 abzeichnete, wurden jedoch alle Aktivitäten für Angra 3 eingestellt.

Seit der brasilianischen Energiekrise im Jahr 2001 wächst nun der Druck auf die brasilianische Regierung, neue Energiekapazitäten zu schaffen. Trotz der schlechten Erfahrung mit Angra 2, wird nun erneut der Bau von Angra 3 in Erwägung gezogen. Eine Verwirklichung solcher nuklearer Phantasien wäre aber nur mit der Rückendeckung einer Hermesbürgschaft möglich. Zu groß ist das wirtschaftliche Risiko für den deutsch-französischen Kraftwerksbauer ANP (Siemens & Framatome), als dass sie die enormen Investitionskosten für dieses AKW alleine zu übernehmen.

Genaugenommen schließen die neuen Hermes-Leitlinien alle Bürgschaften für Nuklearexporte aus, sofern sie AKW-Neubauten betreffen. Zu einer Ablehnung des bereits vorliegenden Hermesantrages für Exporte zum Bau von Angra 3 konnte sich die Bundesregierung aber bislang nicht durchringen. Die Bearbeitung des Antrags ruht - vielleicht nur noch bis nach den Wahlen.

Ein echtes Ausschlußkriterium müsste zukünftig alle Exporte und Investitionen für Atomprojekte ausschließen, die nicht der Schließung von Anlagen dienen oder zur Sicherheitsverbesserung bestehender Anlagen führen, ohne deren Betriebszeit zu verlängern. Denn auch in anderen Ländern gilt, daß Atomkraft "wegen ihrer großen Sicherheitsrisiken mit der Gefahr unübersehbarer Schäden [...] nicht zu verantworten ist".<sup>1)</sup> Als einen ersten glaubwürdigen Schritt dahin gilt es alle offenen Anträge - wie den für Angra 3 - abzulehnen.

1)«Aufbruch und Erneuerung - Deutschlands Weg ins 21. Jahrhundert«, Koalitionsvereinbarung zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und Bündnis 90/Die GRÜNEN, Bonn, 20. Oktober 1998

Christoph Benze, Juli 2002

## Die Kampagne



Die Hermes-beweg-Dich! Kampagne soll wahlkampfbegleitend über das Thema Hermes und andere Außenwirtschaftsinstrumente informieren.

ParlamentarierInnen und solche, die es werden wollen, sollen in ihren Wahlkreisen durch Fragebögen, Anfragen und Diskussionen um die Auswirkungen der jetzigen Außenwirtschaftspolitik mit dem Thema konfrontiert werden.

Dadurch wollen wir erreichen, daß nach der Bundestagswahl das Thema einer echten Hermesreform und die Reform der Außenwirtschaftsförderung neu angegangen wird.

## Die Forderungen

Seit 1997 fordert ein breites Bündnis von Umwelt- Entwicklungs- und Menschenrechtsorganisationen die überfällige Reform der Hermesbürgschaften ein.

Die folgenden Forderungen an eine Hermes-Reform entsprechen dem, was weltweit Umwelt- und Menschenrechtsorganisationen für ihre Exportkreditagenturen (Pendants zu »Hermes«) verlangen:

- Kohärenz zwischen Entwicklungshilfe und Förderung der deutschen Wirtschaft
- Umwelt- und Sozialverträglichkeit für ALLE beantragten Bürgschaften
- Ausschlusskriterien (Atom, Rüstung, Umsiedlung)
- Transparenz: Information und Beteiligung der Öffentlichkeit bei der Bürgschaftsvergabe
- Wirksame parlamentarische Kontrolle
- Bevorzugte Förderung sozial und ökologisch nachhaltiger Exporte
- verstärkte Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen, um Schadensfälle zu vermeiden, welche die Empfängerländer tiefer in die Schuldenkrise manövrieren
- Eine unabhängige Kommission, die den Effekt der bisherigen Hermesleitlinien evaluiert und Vorschläge für verbesserte Leitlinien macht (interdisziplinär besetzt: Parlamentarier, NGOs, Kirchen, Wissenschaftler, Wirtschaftler, Beamte)

## Kontakt & Infos:

Im Rahmen der  Kampagne gibt es weitere Informationen auf der Webpage: [www.hermes-beweg-dich.de](http://www.hermes-beweg-dich.de), sowie bei:



urgewald e.V.  
Von Galen Str. 4  
48336 Sassenberg  
Tel.: 0 25 83 / 10 31  
Fax.: 0 25 83 / 42 20  
regine@urgewald.de  
www.urgewald.de



WEED e.V.  
Bertha-von-Suttner-Platz 13  
53111 Bonn  
Tel.: 0 22 8 / 766 13-0  
Fax.: 0 22 8 / 69 64 70  
weed@weedbonn.de  
www.weedbonn.org

